

15. IV. 1918

[Die Leichenfeier für Otto Wagner.] Auf dem Hiesinger Friedhofe wurde gestern nachmittag Otto Koloman Wagner bestattet. Die Familie Wagners hatte sich vor 3 Uhr eingefunden. Ferner befanden sich unter den Trauergästen: Unterrichtsminister Dr. v. Cwilkinski mit dem Ministerialrat Dr. Ritter v. Förster-Stressleur, Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Polizeipräsident a. D. Freiherr v. Goryp, Hofrat Holz, Regierungsrat Landesauschuß Professor Sturm, der Rektor der Akademie der bildenden Künste Hofrat Ritter v. Hellmer, Frau General Straub, Oberstleutnant Wanke, Oberbaurat Professor Bauer, Professor Freiherr v. Krauß, der Präsident der Zentralvereinigung der Architekten Oesterreichs Oberbaurat Helmer mit zahlreichen Mitgliedern der Vereinigung, Schiffbauoberingenieur Professor Heinrich Wagner, der Präsident der Gesellschaft österreichischer Architekten Verley mit zahlreichen Mitgliedern der Gesellschaft, viele Professoren der Akademie der bildenden Künste, Mitglieder des Ingenieur- und Architektenvereines, der Präsident der „Sezession“ Carlfinger mit den meisten Mitgliedern der Künstlervereinigung u. v. a. Um halb 4 Uhr wurde der Sarg auf den kiesbestreuten Weg getragen und vor der Kapelle niedergestellt. Kardinal Fürst-erzbischof Dr. Friedrich Pfiffel trat mit seiner Assistenz an den Sarg heran und nahm die erste Einsegnung der Leiche vor. Dann wurde der Sarg in die kleine Kapelle getragen, wo nunmehr der Kardinal die Leiche nochmals einsegnete. Nach dem Vaterunser setzte sich der Trauerzug zu der Wagnerschen Gruft in Bewegung. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hielt Wagner folgenden Nachruf: „Der glänzende Strahl der Frühlingssonne erstrahlt auf das Grab, in das wir die sterbliche Hülle des großen Sohnes unserer Stadt zur Ruhe betten. Die Strahlen weisen den Mann des Meisters den Weg zu den Sternen, die seinen Ruhm künden werden. Eine treue Gemeinde von Schülern und Freunden, eine treue Gemeinde aus den Volksschichten aller Art dieser Stadt hat sich am Grabe versammelt und ich als Oberhaupt der Stadt spreche dem großen Toten den ehrfurchtsvollen Dank aus für all das Innige und Herzliche, was er für die Stadt empfunden, für seine großen Schöpfungen in der Gemarlung dieser Stadt und für alles, was er getan, um den Ruhm und die Ehre Wiens zu künden. Der Ruhm des Meisters hat seinen Weg gefunden weit über die Länder und weithin über See, und an seinem Grabe steht alles trauernd. Möge der große Meister im Grabe die Ruhe finden, er, der immer großen Zielen zustrebte, immer kampfbereit war für seine Ideen! Friede ihm, Leben uns in diesem entsetzlichen Krieg! Otto Wagner wird nicht vergessen werden! Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.“ Nach den Worten des Bürgermeisters ergriff Hofrat Professor Ritter v. Hellmer als Rektor der Akademie das Wort: „Otto Wagner,“ sagte der Rektor, „war ein guter Kollege, ein Künstler von größter Bedeutung; sein Einfluß auf die österreichische Baukunst in den vergangenen Jahrzehnten ist nicht anzuzweifeln.“ Der Präsident der Zentralvereinigung der Architekten Oesterreichs Oberbaurat Helmer sagte in seinem Nachruf: „Jeder von uns, der dich näher gekannt, wußte, daß du ein hoher Meister deiner Kunst warst; durch Jahrzehnte bist du, mit großem Talente ausgestattet, den geebneten Weg der historischen Kunstanschauung gewandelt, und erst im reifen, vorgeklärten Alter hast du es versucht, mit jugendlicher Begeisterung der Baukunst neue Wege zu zeigen; du hast mit impulsiver Kraft deine Werke nach modernen Anschauungen im zeitgemäßen Geiste ausgestattet. Eine stattliche

Reihe eigenartiger öffentlicher und privater Bauten verdankt deine Vaterstadt Wien deiner künstlerischen Schaffenskraft; dein Ruf ging weit über die Grenzen Oesterreichs hinaus und im Auslande wurde dein Name stets an erster Stelle in Fachkreisen genannt.“ Nach ihm sprach der Präsident der Gesellschaft österreichischer Architekten Verley: „Du warst unser Ehrenpräsident, womit wir uns selbst die größte Auszeichnung gegeben haben. Wer das Glück und den Vorzug hatte, dir näher stehen zu dürfen, konnte erst ermessen, mit welchem Genius durch dich unsere Zeit gesegnet war! Wie ein Kind, stets gläubig und immer noch hoffend, daß die Welt doch endlich die von dir gepredigte Wahrheit erkennen wird, wurdest du nie müde, zu schaffern, zu erfinden und für deine dir und uns gemeinsamen Ziele zu kämpfen. Eines muß dir jeder und voll Bewunderung zugestehen: Dein selbständiges Suchen nach dem rechten, sehr schweren Weg zur Gesundung der Baukunst. Wenn sie selbst an Stätten weit außerhalb unserer Stadt, ja außerhalb unserer Reichsgrenzen neue, gesunde Blüten brachte, so ist das deiner Befruchtung zu danken, und mit einem leisen Gefühl der Beschämung muß ich als Wiener sagen, du warst außerhalb der Stätte deines Wirkens besser gewürdigt und gewertet als hier.“ Dann sprach namens der „Sezession“ Präsident Carlfinger. Im Namen des Ingenieur- und Architektenvereines widmete Professor Heinrich Wagner dem Künstler einen kurzen Abschiedsgruß. Dann nahm der Obmann des Hütteldorfer Männergesangsvereines Herr Karl Wallasch von dem Ehrenmitgliede Abschied. Damit schloß die Feier um halb 5 Uhr.